



Beschlussvorlage

Vorlage: BV/0440/2025				Datum: 18.08.2025			
Dezernat 1							
Verfasser:		10-Amt für Personal und Organisation				Az.: 10/Ti	
Betreff:							
Vier Städte, ein digitales Ökosystem – Gemeinsam Zukunft gestalten mit KI: IKZ-Förderantrag der Städte Mainz, Ludwigshafen, Trier und Koblenz							
Gremienweg:							
04.09.2025	Stadtrat		☐ einstimmig	☐ mehrheitl.	☐ ohne BE		
			☐ abgelehnt	☐ Kenntnis	☐ abgesetzt		
			☐ verwiesen	☐ vertagt	☐ geändert		
			☐ Enthaltungen	☐ Gegenstimmen			
25.08.2025	Haupt- und Finanzausschuss		☐ einstimmig	☐ mehrheitl.	☐ ohne BE		
			☐ abgelehnt	☐ Kenntnis	☐ abgesetzt		
			☐ verwiesen	☐ vertagt	☐ geändert		
			☐ Enthaltungen	☐ Gegenstimmen			
	TOP	öffentlich					

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1.) Die Stadt Koblenz beteiligt sich an der „Pilotförderung Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)“ des Landes Rheinland-Pfalz und stellt gemeinsam mit den Städten Mainz, Ludwigshafen und Trier in einem IKZ-Verbund den Förderantrag „Vier Städte, ein digitales Ökosystem – Gemeinsam Zukunft gestalten mit KI“.
- 2.) Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür erforderlichen Schritte in Abstimmung mit den drei Verbundpartnern in die Wege zu leiten.
- 3.) Im Falle einer Bewilligung des Förderantrags erfolgt die weitere Berichterstattung im Förderzeitraum durch die Verwaltung.

Begründung:

Ausgangslage:

Die Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) wird in Rheinland-Pfalz durch ein Landesförderprogramm des Innenministeriums unterstützt, das Kommunen dabei hilft, Aufgaben gemeinsam effizienter, wirtschaftlicher und zukunftsfähiger zu erfüllen. Gefördert werden Projekte, die Synergien schaffen, Doppelstrukturen vermeiden und innovative Lösungen, etwa im Bereich Digitalisierung, ermöglichen.

Im Themenkomplex „Künstliche Intelligenz“ (KI) haben die Oberbürgermeister der Städte Mainz, Ludwigshafen, Trier und Koblenz gemeinsam die Initiative zur Zusammenarbeit ergriffen und ihre jeweiligen Digitalisierungsbeauftragten entsprechend beauftragt. Ziel ist es, die Potenziale von KI für eine moderne, bürgernahe Verwaltung – bei gleichzeitiger kritischer Betrachtung der damit verbundenen Risiken – nutzbar zu machen.

Die vier Partnerstädte stehen vor ähnlichen Herausforderungen: Steigende Anforderungen an kommunale Dienstleistungen, Fachkräftemangel, demografischer Wandel und zunehmende – auch digitale – Komplexität, bei einer gleichzeitig bekanntermaßen sehr angespannten Haushaltslage. Statt

isolierter Einzelprojekte soll deshalb ein kooperatives, zukunftsfähiges und nachhaltiges Ökosystem der Zusammenarbeit entstehen. Gesetzliche Vorgaben, wie beispielsweise der EU Data Act und der AI Act, erhöhen die Anforderungen an Datenhaltung, Transparenz und den KI-Einsatz. Open Data gilt als zentrale Ressource für Innovation und Bürgerorientierung.

Stellvertretend für den IKZ-Verbund übernimmt nach einvernehmlicher Abstimmung der Oberbürgermeister die Landeshauptstadt Mainz die gemäß den Förderbedingungen erforderliche Federführung für das Projekt und tritt somit als Antragstellerin und Zuwendungsempfängerin gegenüber dem Land auf.

Im Falle einer Bewilligung des Förderantrags wird die Zusammenarbeit im IKZ-Verbund und der ggf. erforderliche finanzielle Ausgleich zwischen den Kooperationspartnern in einer gesonderten Vereinbarung geregelt.

Zielsetzung des Förderantrags:

Im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Kommunalverwaltungen gemeinsam unter ständiger Beachtung der weiteren technologischen Entwicklungen sowie der Chancen und Risiken vorangetrieben. Aufgrund der vergleichbaren Herausforderungen ergeben sich durch die IKZ erhebliche Synergieeffekte, da nicht nur eine wesentliche Verbesserung des bestehenden Leistungsangebots der Verwaltungen zu erwarten ist, sondern durch ein gemeinsames Vorgehen und die Projektumsetzung im Verbund auch der Ressourceneinsatz wesentlich optimiert wird. **Darüber hinaus ist durch Wirkungen des IKZ-Projekts langfristig höchstwahrscheinlich mit Kostenersparnissen zu rechnen, beispielsweise durch die Optimierung und Automatisierung von Prozessen. Diese Einsparungen können zum aktuellen Zeitpunkt allerdings noch nicht beziffert werden.**

Grundlage für den Einsatz von KI ist eine leistungsfähige, sichere Dateninfrastruktur, welche die Verfügbarkeit der Daten in den Fokus stellt. Damit werden nicht zuletzt transparentere und datenbasierte Entscheidungen ermöglicht. Die Statistik-Abteilungen der vier Städte sind deshalb für diesen Teilbereich ebenfalls in das Projekt eingebunden.

Das geplante digitale Ökosystem dient als Entwicklungs-, Erprobungs- und Transferplattform mit modularen, nachnutzbaren Lösungen sowie der Weitergabe von Wissen und Erfahrungswerten sowie einer Möglichkeit der interkommunalen Vernetzung.

Ein weiteres Ziel ist es, die interkommunale Zusammenarbeit nachhaltig und über den Förderzeitraum hinaus zu verstetigen, indem auch weitere gemeinsame Projekte und Themen ins Auge gefasst werden. Dies soll dazu beitragen, die positiven Synergieeffekte langfristig zu sichern und die interkommunale Vernetzung weiter zu stärken, um kontinuierlich von den gemeinsamen Erfahrungen und Entwicklungen zu profitieren.

Folgende Teilprojekte sollen im IKZ-Verbund im Rahmen der Landesförderung umgesetzt werden:

- Teilprojekt Wissenstransfer:
 - o Verschiedene themenspezifische Austauschformate mit allen rheinland-pfälzischen Kommunen
 - o Jährliches Barcamp im Gutenberg Digital Hub in Mainz, vier thematische Fokusgruppen und ergänzend digitale Wissens-Formate
 - o Dokumentation und offene Bereitstellung der Ergebnisse, enge Kooperation mit Städtetag RLP zur Kommunikation und Reichweitenarbeit innerhalb RLP

- Teilprojekt Open Data (Statistik-Abteilungen):
 - o Harmonisierung und Vernetzung der Open-Data-Angebote
 - o Einheitliche Informationsmanagementsysteme, Schnittstelle zur Landesplattform, gemeinsame Indikatoren
 - o Auflösung von Datensilos, Entwicklung eines vergleichbaren Datenkatalogs
- Teilprojekt Künstliche Intelligenz:
 - o Intelligente Suche in Ratsinformationssystemen: Entwicklung einer zentralen Suchplattform mit unscharfer und natürlicher Sprachsuche, gemeinsames Datenmodell im Sinne einer erleichterten Suche für Verwaltungsmitarbeitende, Gremienmitglieder sowie Bürgerinnen und Bürger.
 - o Interner Assistenzbot: Auswahl und Einführung eines KI-gestützten Systems zur Recherche, Texterstellung und Wissenserschließung; phasenweise Umsetzung inkl. Schulungen und Change-Management.

Zeitplanung:

Die Antragstellung muss gemäß den Förderbedingungen bis zum 15.10.2025 erfolgen. Die Bewilligungsbehörde entscheidet i. d. R. innerhalb von acht Wochen über die Anträge. Im Falle einer Bewilligung wird die Zusammenarbeit der IKZ-Partner formell im Rahmen einer interkommunalen Vereinbarung geregelt, so dass mit der schrittweisen Umsetzung der Teilprojekte voraussichtlich spätestens im zweiten Quartal 2026 begonnen werden kann. Es ist vorgesehen, innerhalb des 2-jährigen Förderzeitraums, dementsprechend bis Ende 2027, die Realisierung insoweit abzuschließen, dass erste Wirkungen erzielt werden können. Die Kooperation soll langfristig ausgelegt sein und wird sich gemäß den Förderbedingungen auf mindestens fünf Jahre erstrecken.

Erwartete Wirkungen:

- Effizienzsteigerung, Wissenstransfer, Personalentlastung, langfristige Kostenersparnisse
- Verstärkte interkommunale Zusammenarbeit und Vorbildwirkung
- Erfüllung regulatorischer Anforderungen
- Verbesserte Datenverfügbarkeit für Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft
- Verstetigung der Strukturen für Zukunftsthemen

Rahmenbedingungen:

- Förderzeitraum: 2 Jahre, voraussichtlich 01/2026–12/2027
- Dauer der Kooperation: mind. 5 Jahre
- Gesamtfördersumme: bis zu 370.000 €, 100 % Förderung
- Ratsbeschlüsse der Gremien der kooperierenden Kommunen erforderlich

- Koordinierende Kommune (gem. Förderbedingungen): Landeshauptstadt Mainz
- “Gewichtiger Mehrwert“ (gem. Förderbedingungen): wird erreicht durch die Zusammenarbeit im Städteverbund
- Antragseinreichung bis 15.10.2025

Finanzielle Auswirkungen:

Die gemäß den Förderbedingungen maximal mögliche Fördersumme beläuft sich in dem dargestellten IKZ-Verbund auf 370.000 €. Es handelt sich um eine Festbetragsförderung basierend auf pauschalen Förderbeträgen (100%-Förderung). Die geschätzten Kosten für die dargestellten Teilprojekte werden sich nach aktueller Schätzung in diesem Rahmen bewegen, so dass sämtliche entstehende Kosten durch die Förderung gedeckt sein werden.

Die antragstellende Gebietskörperschaft (hier: Mainz) ist Zuwendungsempfängerin und führt intern den ggf. erforderlichen Ausgleich mit den Kommunen im IKZ-Verbund durch. Eine unmittelbare finanzielle Auswirkung auf den Haushalt der Stadt Koblenz ergibt sich somit nicht.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

Historie: